



für die erstrebte Hegemonie in Asien selbst sein muß. So erklärt sich denn die eigentümliche Erscheinung, daß die Lage in Ostasien jetzt nach dem Kriege eine viel verwickeltere ist, als vor und während des japanisch-sibirischen Kampfes.

Um den Besitz der Hauptstadt Korea, Seoul, ist bekanntlich jetzt zunächst zwischen Rußland und Japan ein diplomatischer Kampf entbrannt. In diesem Kampfe wird von den beiden Gegnern jedes Mittel versucht, die schwankende Regierung dieser Halbinsel für sich zu gewinnen. Doch dabei Palastrevolutionen, Morde, Bestechungen und andere Ungehörlichkeiten die leitenden Rollen spielen, ist asiatische Gewohnheit und also beinahe selbstverständlich. Augenblicklich neigt sich die Waagschale in dem russisch-japanischen Gegenschlag zweifellos zu Gunsten Rußlands, welches alle Aussichten hat, Port Arthur, um das Japan bekanntlich im letzten Kriege so hart gerungen hat, zu erlangen und sich damit in den Besitz einer eisernen Station am Stillen Ozean zu setzen. Von diesem Meere aus, wenn es an die sibirische Eisenbahn angeschlossen sein wird, wird ja auch Rußland bereits den Kampf gegen England um den Besitz von Indien zu führen haben. Japan seinerseits hat längst erkannt, daß es keine ganzen Kräfte daran zu setzen hat, die Nachkommenschaft Rußlands in Korea und überhaupt in Ostasien zu hintertreiben. Da es sich hier geradezu um die Existenz seiner Machtstellung handelt, so macht es denn gewollte militärische Anstrengungen, die man wieder russischerseits in Amurgebiet mit der Beschleunigung des Baues der sibirischen Eisenbahn und in Wladivostok mit der Flottenvergrößerung erwidert. Man weiß also offenbar in St. Petersburg, daß Japan sich einer Bestimmung Port Arthurs mit allen Kräften widersetzen wird.

Was die kriegerischen Vorbereitungen Japans betrifft, so will es seine Armeen auf einen Friedensstand von 13 Divisionen bringen, was eine Präsenzstärke von 200.000 Mann bedeuten würde. Weiter sind mehrere Kriegsschiffe von 15.000 t Gehalt im Bau begriffen. Für Erhaltung der Armeen und der Flotte sind daher auch 30 Millionen Yen, das ist der dritte Teil des gesamten Budgets Japans, in den Reichshaushalt eingestellt. Notorisch ist es übrigens auch schon lange, daß die am Kaiser befürchtete liberale Kriegspartei die japanische Regierung zur möglichst schleunigen Wiederaufnahme einer aktiven Kriegspolitik drängt. Die Erfolge des Krieges gegen China haben erichtlich ihren Eindruck nicht verfehlt. Auch China macht übrigens ähnliche Anstrengungen. Es ist daran gegangen, sein Meer und seine Flotte nach europäischem Muster umzuformen. Drei Eisenbahnlinien, zwischen Tientsin und Suifu, am Jantseiang, zwischen Hankau und Tschinguan, endlich zwischen Schanghai und Kanton, denen man allen dreien die militärische Bedeutung sofort ansieht, sind geplant und sollen demnächst begonnen werden, ja man trägt sich sogar schon mit der Absicht, eine große mittelasiatische Bahn herzustellen, die bei Tientsin beginnen und Peking und Konstantinopel mit einander verbinden soll. Das Unternehmen ist, wie man ohne weiteres sieht, als Konkurrenzbahnen der großen russisch-sibirischen Eisenbahn gedacht, deren Ausbau bekanntlich der jetzige Zar mit allen zu Gebote stehenden Mitteln fördert.

Nikolans II. glaubt mehr noch als alle seine Vorgänger an die Mission Rußlands, Asien zu beherrschen. Mit seinem Namen und seiner Weltreise im Jahre 1892 ist die sibirische Eisenbahn, das größte derartige Werk des zu Ende gehenden Jahrhunderts, auf das engste verknüpft und überhaupt tritt seit seinem Regierungsantritte der „Drang nach dem Osten“ als der wichtigste Zug der russischen Politik immer unverkennbarer zu Tage. Widmete Zar Nikolans doch auch schon als Thronfolger den ostasiatischen Angelegenheiten ein gesteigertes Interesse! Dem jungen thronkräftigen Jaren ist es auch klar geworden, daß das Jarenreich die Hegemonie in Asien nur erlangen kann, wenn es sich zu einer maritimen Macht im Stillen Ozean erhebt. Und bringt sich Rußland in den Besitz eines eisernen Hafens an der Ostküste Asiens, der mit der sibirischen Eisenbahn in Verbindung gebracht werden kann, so erfährt es damit auch in der That einen außerordentlichen Machtzuwachs, denn es erlangt damit den freien Ausblick auf den Ozean, der ihm im Baltischen, wie im Schwarzen Meere verlagert ist.

So steht also Asien am Vorabend großer Ereignisse, die für die Erschließung des östlichen Teiles des größten Kontinents von entscheidendem Einfluß sein werden. Daß die zu erwartenden Vorgänge eine

mächtige Rückwirkung auf Europa äußern müssen, bedarf keiner weiteren Ausführungen und es dürfte sich daher für alle europäischen Mächte, sicher auch für unser eigenes Vaterland, in hohem Grade empfeheln, den ostasiatischen Dingen ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken.

Tagesgeschichte.

Tredden, 14. April. Se. Königl. Hoheit der kommandierende General Prinz Georg wohnte heute morgen von 7 Uhr 30 Min. ab den Kompagnie-Besichtigungen des II. Bataillons I. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 auf dem Hofe des Hofes. Von nachmittags 2 Uhr an erfolgte die Besichtigung derselben Kompagnien im Gelände.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. April. Die aus Venedig vom heutigen Tage gemeldet wird, arbeiteten Se. Majestät der Kaiser vormittags und nahmen den Vortrag des Chefs des Marineministeriums, Kontradmiraal Frhr. v. Soden-Widen, entgegen. Ihre Majestät die Kaiserin und die Prinzessin von Baden waren ebenfalls zugegen. Vormittags ging in Venedig ein Gewitter nieder. Mittags 1 Uhr begaben sich der König und die Königin von Italien sowie der Prinz von Neapel auf Einladung Sr. Majestät des Kaisers zur Frühstückstafel am Bord S. M. S. „Hohenjollen“. Bei dem Frühstück beendeten Kaiserin und der Kaiser ein herrliches Refektorium mit einer kostbaren Spitzenmahlzeit, welche die Königin der Kaiserin gewidmet hatte. Nach dem Frühstück begab die Allerhöchste Herrschaft sich in den Salon, wo der Kaiser eingetroffen wurde. Se. Majestät der Kaiser unterhielt sich mit dem Ministerpräsidenten di Rudini und den Ministern Brin und di Cernauro. Se. Majestät der Kaiserin und die Prinzessin von Baden, Graf Gulemburg und Graf Sanga in ein Gespräch. Auch Ihre Majestät die Kaiserin unterhielt sich mit den Ministern. Se. Majestät der Kaiser zeigten den Ministern Aquarelle und Gemälde, die Allerhöchste Herrschaft in Venedig angekauft hatten. Nachdem der König und die Königin die „Hohenjollen“ verlassen hatten, machten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unter den beschrifteten Jalousien der Menge und der Schiffbesatzungen eine Fahrt durch das Bassin. Bald nachher verließen die Deutschen die „Hohenjollen“ und begaben sich in die Schuppen, denen zahlreiche Boote und Gondeln folgten, durch den Canale Grande zum Bahnhof. Auf dem Bahnhof fand die Verabschiedung von den italienischen Majestäten in herzlichster Weise statt. Um 6 Uhr 20 Minuten erfolgte die Abreise der Kaiserlichen Majestäten nach Wien. — Se. Majestät der Kaiserin und die Kaiserin haben dem Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen von Annonciation-Orden verliehen.

Die „Hohenjollen“ und die Kaiserin Augusta“ werden am Mittwoch in Venedig in See gehen und die Heimreise antreten. — Die Abteilung des Grafen Generalstabes für Kriegsgeschichte hat die Arbeiten zur Herausgabe von Noltkes militärischen Werken dermaßen gefördert, daß unmittelbar nach der Veröffentlichung der auf den Krieg von 1866 bezüglichen Korrespondenz auch schon die den Krieg von 1870/71 betreffende zu erscheinen beginnt; es wird jedoch die erste Abtheilung, den Krieg bis zur Schlacht von Sedan umfassend, ausgegeben. So erhalten wir Einsicht in die gesamte, den großen Krieg König Wilhelms gewidmete Arbeit des Feldmarschalls. Ein Blick auf die Kriege von 1866 und 1866 bezeugt den strengen Zusammenhang, die Einheitlichkeit, den inneren gleichen Zusammenhang, die einheitliche Energie der Gedanken des großen Strategen; aber zugleich auch die unermüdete Vorliebe, die seine Pflichterfüllung ihm auflegte, von Jahr zu Jahr im Hinblick auf die drohende Kriegesgefahr zu wachen. Nach der Abreise des österreichischen Heeres war, für den Fall, daß Napoleon III. und den Sieg fertig machen wollte, Noltkes gegen Frankreich gewandter Kriegsplan ausgearbeitet. In diesem Bande gehen die Denkschriften Noltkes über den Krieg Frankreichs gegen Deutschland“ logis in den Herbst 1857 zurück; nicht weniger als 18 solcher Ausarbeitungen des Chefs des Generalstabes werden aus den Jahren vor 1870 hier mitgeteilt. Wie häßt sich die Arbeit, die Verantwortlichkeit und die Ausforderung des großen Strategen mit der Kriegserklärung — aber wie bewundernswürdig groß tritt auch seine Ruhe, seine Umsicht, seine Sicherheit in allen seinen Maßnahmen hervor. Man sieht, daß das Meer, das Vaterland unter seinem Rufe wohl gediegen war, aber auch, was es seiner unermüdbaren Arbeit, seinem hohen Sinne zu verdanken hat. Zwischen die Befehle und Ueberrichten der Tage zerstreut, werden auch Briefe des Feldmarschalls, strategischen Inhalts, mitgeteilt, die uns Einblick in seine Stimmung bieten; wie ergreifend die großen Thaten der Armeen auf ihn wirkten, wie vertrauensvoll er auf den Gang der Ereignisse blickte, wie sich ein leiser Humor, sobald die Ueberdruß der Arbeit und der Verantwortlichkeit ihn einmal aufstiegen ließ, erleichternd hervorbrach. — Hiermit ist der vierte Band dieser dankbar

zu begründenden Veröffentlichung gekennzeichnet. Man erlebt noch einmal beim Durchlesen dieser Dienstheften Noltkes die große Spannung jener Kriegszeit; man überblickt in freier gewaltiger Gedankenarbeit die gesamten Kriegsvorbereitungen und die Ausführung bis zur glorreichen Schlacht von Sedan und man wird vertraut mit Noltkes großem, wehrungsunwiderlichem Charakter.

Die „Hannoversche Post“, das Organ der deutsch-sozialen Reformpartei in Hannover, empfiehlt für die bevorstehende Stichwahl im Reichstagswahlkreis Cambrück-Mura die Unterstützung des welfischen Kandidaten v. Schier, demnach ist es völlig ausgeschlossen, daß die national-liberale Partei den Wahlkreis behaupten könnte.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Neu-Ruppin-Templin beschloß eine Versammlung von Vertrauensmännern der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte, die gestern nachmittags in Löwenberg stattfand, gemeinsam vorzugehen. Als gemeinschaftlicher Kandidat beider Parteien wurde der jetzige Landtagsabgeordnete Lamprecht, Rittergutsbesitzer auf Klein-Ruß aufgestellt. Die Antisemiten gehen selbständig vor und stellen einen Akerbürger Schädert als Kandidaten auf.

Über das Unglück auf der Jade erhält die „Post“ aus Wilhelmshaven folgende ausführliche Berichte: Am Sonnabend, 11. April, morgens verließen die zur Torpedoboot-Reservebrigade gehörigen Torpedoboote „S 46“, Kommandant Lieutenant v. S. Seymann, v. d. Goltz (Sohn des früheren kommandierenden Admirals), den Hafen, um im Jadebusen Übungsfahrten abzuhalten. Es handelte sich um die Probefahrt des umgebauten Torpedobootes „S 48“. Auf dieser hatten sich deshalb nur für diese Probefahrt auf dem Jadebusen Besatzung in Stärke von 14 Mann der Maschinen-Ingenieur-Richt und Maschinen-Maschinen-Ingenieur-Gilberdt, sowie der Werkmeister Barahard von der hiesigen Torpedowerkstatt eingefunden. Die Boote fuhren dicht nebeneinander. Gegen Mittag kam eine heftige Brise auf, die zwischen 2 und 3 Uhr durch einen starken Hagelstauer verstärkt wurde. Die Wellen gingen höher, und die Boote, die mit 22 Knoten Geschwindigkeit fuhren, hatten Mühe, die See zu halten. Da plötzlich schloß während des Hagelwetters „S 46“ auf das fast unmittelbar neben ihm fahrende Boot „S 48“ los und traf es mit dem Bugmischschiff. Die dünne Schiffswand konnte den Stoß nicht aushalten, sie brach, und im Moment legte sich das getroffene Boot auf den Steil, schloß sich unachse Wengen Wasser und sank nach zwei Minuten. Lieutenant Frhr. v. d. Goltz kommandierte sofort „Rette dich, wer kann!“ Alles folgte diesem Befehl. Leider vermochten die an der Maschine beschäftigten fünf Personen, der Maschinen-Ingenieur-Gilberdt, der Obermatrose Freudenberg, der Heizer Bornhoff und Steinhilber, sowie der Werkmeister Barahard, das Tod nicht rechtzeitig zu gewinnen und ertranken. Die übrigen 12 auf dem Boot befindlichen Personen, von denen es nur zwei gelang, sich mit einem Rettungsboot zu versehen, sprangen aber Bord, zuletzt der Kommandant Lieutenant zur See Frhr. v. d. Goltz, der das Boot erst verließ, als es bereits im Sinken begriffen war. Das schwer am Bug konvertierte Boot „S 46“ begann sofort mit den Rettungsarbeiten und rettete schließlich 12 auf dem Boot gefangen Personen. Dann verließ das Boot, da es gleichfalls Wasser übernahm, die Unfallstelle und dampfte fort, die Rettungsarbeiten, dem nächstgelegenen Lande zu, wo es sich im Hoofstiel Tief (nahe dem alten Hoofstiel der Dorf Hoofstiel) festsetzte. Vom Hoofstiel des Dorfes Hoofstiel aus ging die erste telegraphische Meldung vom dem Unglück an den Kommandeur der 2. Torpedo-Abteilung, Herr Kapitän Grolz, der die Meldung direkt nach Venedig an Se. Maj. den Kaiser, sowie an die vorgelegten Behörden weiter telegraphierte. Von diesen wurde dann anordnet, daß die Berichtsamper „Neck“ und „Kath“, des Torpedoboots „S 46“, zu diesen Divisionen „S 48“ gehörte, sowie die beiden Schulboote „S 2“ und „S 23“ nach der Unfallstelle abgehen sollten. Auch wurden ein Arzt und ein Akerortschiff mit Verbandszeug auf dem Landwege nach Hoofstiel abgedispt. Die Geretteten befanden sich bis auf 2, die sich durch den Sprung ins Wasser eine feste Erhaltung zugesprochen hatten, verhältnismäßig wohl und konnten sofort zu Wagen den Heimweg nach Wilhelmshaven antreten, wo sie um 7 Uhr abends eintrafen. Die 5 abgesehenen Schiffe machten zunächst die Unfallstelle nach dem Leiden ab, vermachten aber am Sonnabend 8 Uhr abends keine zu finden. Gleichzeitig wurde in der Nähe der Tonne 13 eine Boje entsetzt, von wo aus die Verhütung zur Sehung des unglücklichen Bootes am Sonntag fortgesetzt wurden. Man hofft bestimmt, das Boot leben zu können.

Im Reichsanzeiger des Innern ist heute vormittags 10 Uhr die Konferenz zusammengetreten, welche über die geplante reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens beraten soll.

Während das Plenum des Reichstags erst am Donnerstag wieder zusammentritt, um die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vorzunehmen, wird die Kommission zur Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuchs schon morgen ihre Arbeiten wieder aufnehmen. — Das preussische Abgeordnetenhaus beginnt morgen wieder mit seinen Sitzungen. Auf

der Tagesordnung stehen der Antrag des Abg. Johannsen, betreffend die Anordnung der deutschen Sprache in den Reichsliberalen Volksschulen, der Antrag des Abg. Winkler wegen Verlegung eines Gesetzentwurfs, betreffend die Verlesung des Wandelbetriebs, und der Antrag des Abg. v. Brodhagen wegen Verlegung eines Gesetzesentwurfs, betreffend die Verlesung des Wandelbetriebs.

Um die ausfallenderweise in manchen Kreisen auch mangelnde richtige Beurteilung der „Christlich-sozialen“ Wählerarbeit herbeizuführen, ist das beste Mittel, gelegentliche Rundreisen von Führern und Anhängern dieser Partei mitzuteilen. Auch dem Blindegen muß diese Methode in welcher unverantwortlichen, von sozialdemokratischer Methode sich in nichts unterscheidenden Weise diese Partei ihre vergebliche Beschäftigung ausübt. Im Nachstehenden seien einige Proben mitgeteilt. So äußerte u. a. in einer am 8. d. Mis. in der Tonhalle zu Berlin abgehaltenen christlich-sozialen Volksversammlung der zum Sekretar der christlich-sozialen Partei gewählte Hr. Pastor Berner: „Die konservative Parteileitung stellt uns als die Angreifer hin und man trägt, um einen Schein des Rechts dafür zu haben, Auslegungen von Leuten zusammen, die garnicht zu uns gehören. Man stellt sich noch dünner, als man ist. ... Wenn der grundbesitzende Adel seiner Aufgabe gerecht werden will, muß er sich den Arbeitern nähern und seine Studien nicht bloß vom Sattel aus machen. ... Die Arbeiter müssen sich den Arbeitern persönlich nähern. Dazu gehört Mut, von der Deutsche nur als Selbst zu haben scheint, denn als Pflücker ist er oft faul und feig.“ Und in seiner „Dilke“ (Nr. 15) schreibt Hr. Pastor Naumann unter anderem wieder einmal: „Wer ist die Hauptursache des Zusammenbruchs in die großen Städte, wer ist die Hauptursache des Zusammenbruchs in polnischen Einwanderung in Oden? Wer treibt die Deutschen über Meer? Das sind die politischen Vertreter des Großgrundbesitzes, das sind die heutigen Konfessionsführer.“ ... Jesus Christus muß in die Mitte gestellt werden. Von Jesus aus muß alles beurteilt werden, und Jesus hat, wenn ich meinem Eindruck offene Worte erlauben darf, wenig Konkreteres an sich. Er ist nicht für Erhaltung der Autoritäten, sondern für den Sieg der Wahrheit und Gerechtigkeit.“ Hr. Pastor Naumann kommt also schließlich wohl zu der Ansicht der Sozialdemokratie, daß Jesus ein Keibel für die Gleichheit, den die Arbeiter als Recht gefassten haben“, sei.

Der Streit der Textilarbeiter in Ralswiek ist nun auch in der letzten noch in Betracht kommenden Jahrestage beendet worden. Damit ist die Bewegung der Textilarbeiter ganz beendigt und gelöst. München, 13. April. Der bekannte Prof. Dr. Luidde wurde vom Landgericht wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch eine Rede in einer Volksversammlung am 20. Januar d. J. im Saale des „Münchener Radikellers“ zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. April. Kaiser Franz Joseph empfing heute nachmittags den Botschafter am Berliner Hof v. Sghyano-Warid in besonderer Audienz. Die Erzherzogin Maria Josepha, welche den Deutschen Majestäten in Vertretung der Kaiserin von Oesterreich die Honoreurs machen wird, ist aus Lemberg hier eingetroffen.

Der deutsche Reichskamler Fürst Hohenlohe und Gemahlin sind in Begleitung des Hofrates Widows gestern abend hier eingetroffen und im Hotel Continental abgeblieben. Heute morgen früh wurde Fürst Hohenlohe beim Minister des Äußern, Grafen Goluchowski.

Die beiderseitigen Finanzminister konferierten heute vormittags mit den Vertretern der Oesterreichisch-ungarischen Bank wegen der Verlangung des Banprivilegiums. Man beabsichtigt sich hierbei auf einen Gedankenaustrausch über die Grundprinzipien. Nach der heute zu Tage getretenen beiderseitigen entgegenkommenden Haltung ist Hoffnung auf einen geordneten Fortgang der Verhandlungen vorhanden, welche infolge anderweitiger Inanspruchnahme beider Finanzminister eine Unterbrechung von einigen Tagen erfahren haben. Nachmittags hielten die Minister in gemeinsamer Beratung des gemeinsamen Budget vollständig. Daselbst wurde, abgesehen von dem bereits früher vorgelegenen Entwurfungen, nicht wesentlich von dem Budget des Vorjahres ab.

Brag, 13. April. Der Jungschützenführer Dr. Herold erklärte in einer Wählerversammlung, Graf Badeni bereite eine Lösung der böhmischen Frage vor. Die Zurückhaltung der Jungschützen gegenüber der Regierung sei nur ein scheinbares Aufgeben der Opposition, darauf bedacht, im gegebenen Augenblicke um so sicherer einen Ausfall machen zu können. Im vorigen Jahre hätten ihn autonomistisch gefasste Politiker aus Deutschland aufgeführt, die ihm die Unterstützung des Reichsparlaments im Kampfe um die föderalistische Umgestaltung Oesterreichs zugesagt hätten. Schließlich sagte Herold, die föderalistische Umgestaltung Mitteleuropas sei nur eine Frage der Zeit.

Frankreich.

Paris, 13. April. Die Mitglieder der ersten Pariser kaufmännischen Gesellschaft „Union de commerce“ wurden, während sie zur Jahresversammlung in

dem getreten sind, sagt ein Roman wie „Das Sabinergut“ von Eduard Berg (Berlin, Verein der Bücherfreunde, Schall und Grund, ohne Jahresangabe) zu seinem Vorteil hervor. Von Unnte nicht sagen, daß er dem Grundgedanken nach viel Neues biete. Aber es ist in der Einbildung und Ausführung der schlicht-epische Zug, ein Alt-Leben zu erleben und zu gestalten und in äußeren Erscheinungen eine innere Entwicklung zu verkörpern, der die Tätigkeit des Romanverfassers erst abt. Und es lebt außerdem ein Bewußtsein vom Wert gewisser Besitztümer und Überlieferungen unserer alten europäischen Kultur in diesem Roman, das zu frischer Belebung Anlaß giebt und die Gegenüberstellung der Zustände in der alten und in der neuen Heimat des Helven mit dem Hauch schmerzlicher Empfindung durchdringt. Beflagter Held ist ein junger deutscher Gymnasiallehrer, der, von mütterlicher Seite aus Bauernblut stammend, als Knabe einen starken Drang verspürt hat, Landmann zu werden, aber von seinem Vater mit Spieß und Stangen in die Philologie hineingetrieben worden ist, nach dem frühen Tode seiner jungen Frau aber einen Elend gegen sein Amt und seine bürgerliche Umgebung sucht, auf Reisen geht, sich als Sprachlehrer in London ohne sonderlichen Erfolg niederläßt und hier von der Gründung einer Idealcolonie veranlaßt, die die überflüssigen Söhne guter Familien einer glücklichen Zukunft entgegenführen soll. Mit H. B. Emerson, dem amerikanischen Erhellter, ist der idealistische Engländer Sir Austin Hunting davon durchdrungen, daß, wer heuteutage Karriere machen will, mit seiner Seele, seinem reinen Gemüths dafür zu zahlen habe. Will er das nicht, so bleibt ihm nichts übrig, als die Welt von neuem zu beginnen, wie derjenige that, welcher den Spaten in die Scholle weist, um sein täglich Brot zu erwerben. Er dringt die größten Opfer, um einer Schaar von hochbegabten Jünglingen in Tennessee einen Boden frischen Gedankens zu sichern; da fällt auch

Karl Steffen, der Leuchte, daß das Vergeben des englischen Völkertropen mit seinem eigenen stillgehenden Traum zusammentritt: „Nüchtern zur Natur, zu der frommen Erde, freines mütterliches Grund, um zu gehen von den Sünden der Kultur, um wieder zum Menschen zu werden.“ Er rafft seine letzten Mittel zusammen, einer der Bürger von Bimbleton zu werden, der Idealcolonie, die aus lauter Ladies und Gentlemen bestehen soll und ohne gar nicht, wie unfähig er durch Erziehung, Geistrichtung und die im geheim beherrschenden Ideale seiner Phantasie bereits geworden ist, das Dasein eines Pioniers der Kultur, eines Farmers oder kleinen Bauern zu führen. Er ohnt's so wenig, als Sir Austin ohnt, daß er Wachs in den Händen amerikanischer Speculanten ist, die ihm ihren Grund und Boden für schwezes Geld verkaufen und sich von vornherein beim vorausgehenden späteren Untergang der Idealcolonie einen weiteren beträchtlichen Gewinn sichern. Im Karl Steffen, scheint nicht das Leben eines Akerbauers, sondern die Existenz vor, die er Horaz auf seinen teuren, einzigen Sabinergut zuschreibt. Wer kennt nicht die Ode des römischen Dichters „Wahres Glück“, wenn tönen die Verse:

Glücklich lebt mit Wenigen, wenn vom Bote noch erredt auf anderem Tisch das Gekochte Schmeckt, was nicht Hamt und gemeine Wier aus Frischlingen Sals leidet.

Nicht, ein Wälein geben sie mir und Griechischen Reizgeißeln ein Fäulnis und Krast, des Volkes Reid zu verdrängen!

nicht in gewissen Stimmungen des Lebens durch Lje und Herz? Aber Karl Steffen macht die Erfahrung, wie gefährlich alles Stimmungsleben im harten Kampf um Dasein ist. Alle seine Neigungen, auch alle seine Kräfte, zeigen sich für das Leben in der Idealcolonie gleich unbrauchbar, er geht demnach mit der ganzen Bevölkerung von Bimbleton materiell zu Grunde, kann den erkauften

Landen jenen Lebensunterhalt nicht abgewinnen, muß schließlich froh sein, daß er als Bibliothekar der großen Volksbibliothek angestellt wird, die gleich mit der Gründung der Stadt errichtet worden ist. Aber er hat dabei noch viel Mühe — in den Tagen der Prüfung gewinnt er nicht nur die Einsicht, daß er nach Deutschland und nicht nach Amerika gehört, sondern er lernt auch ein vorzügliches Mädchen von Astide Born kennen, die nach unüberwindlicher Schicksale als die seinen nach Amerika verschlagen haben. Astide ist die Schwester einer unglücklichen Frau, die den schönen Refektorar Dogobert Ramefin geheiratet hat, der alles Zeug zum eleganten Lebensgenuss, aber zu wenig zum Afferstanzes und überhaupt seines zu irgend welcher ansehenden und ernstlichen Arbeit besitzt. Dogobert muß, nachdem er das kleine Vermögen seiner Frau verschwendet und alle Hilfsmittel erschöpft hat, nach Amerika auswandern, wo ihm in Cincinnati ein reich gewordener Bruder lebt, der aber mit der gänzlich hilflosen und verkommenen Natur dieses Gefallen so wenig anfangen kann, als es die arme, ihren Gatten bewundernde Frau Astide vermocht hat. Nur durch die Theatralik und Dyrerilligkeit der jungen Astide wird Hr. Ramefin und sein Haus nach eine Weile aufrecht erhalten, das brave und tapfere Mädchen hat sich das Wort gegeben, neben der franten Schwester auszuhalten, muß daher anfänglich auch die Webe und die Herberung Karl Steffens zurücklassen. Erst nach dem Tode von Frau Astide, den Dogobert durch seine geschäftliche Derzlosigkeit beschleunigt, vermag sie den Geliebten, der um ihr Vermögen in Amerika bleibt, nachdem er längst zur Einsicht gekommen ist, mit ihrer Einwilligung zur Heimat und Heimkehr zu beklinden. „Als ich die Heimat verließ, war ich ihrer nicht wert“, sagt Herr Karl Steffen, „denn ich wollte nur mich selbst haben, mit mir persönliches Glück erkaufen. Meine Sehnsucht nach der Natur war maßloser, die Gesetze des Lebens missachtend freibildend. Doch nun mag ich wohl dieser glücklich sein und das dank

ich der Erfahrung, die ich hier gewonnen. Echaraktere Individualismus ist Epochen, ist Mangel an Gemeinlich — jetzt weiß ich es. Und ich habe gelernt, daß man seine innere Freiheit auch in der freiwilligen Beschränkung walten kann, die jeder auf sich nehmen muß, der den Gängen dienen will. Darum strebe ich wirklich in die liebe Enge der alten Welt zurück.“ Nur in Karl Steffens Fall, der ein vorzügliches junges Weib an der Seite in die vor Jahren verlassenen Verhältnisse zurückkehrt, die sorglich waltende Mutter und eine neue Tätigkeit an einem guten Gymnasium vorhat, ist diese Rühreicht leicht und die Arbeit, die seiner wartet, streift ihn nicht mehr zurück. Aber freilich ist in dem Roman angelegte Frage ist mit dieser Art Belebung und Selbsterhellung nicht gelöst. Das Problem des Bildungsproletariats ist eben, daß Tausende von hochbegabten strebenden Menschen keine Arbeit finden, keine nach so begehrtene Existenz begründen, kein nach so hohes und liebenswürdiges Weib heimführen können. Die Erklärung führt daher einen individualen, aber keinen typischen Abdruck der ungenügenden Frage herbei und dies ist, so lebendig sie in die Schicksale des Helven und der Helbin hineinzieht, doch ihr Mangel.

Eine Sammlung, die sich „Bibliothek kleiner Novellen und Erzählungen von Dichtern und Schriftstellern der Gegenwart“, herausgegeben von Martin Naad (Lübeck, Verlag der Novellenbibliothek) betitelt, scheint nach dem Inhalt des Prospektus „Deutschen Novellenheft“ und des Prospektus „Neuen Deutschen Novellenheft“ angelegt. Die Herausgeber der Wäneren Sammlungen würden freilich niemals auf die Unternehmung zwischen Dichtern und Schriftstellern verlassen sein. Die erste Novelle ist eine poetische Form und in eine Sammlung von Wäneren gebort der erklende „Schriftsteller“ nur, insofern er ein Dichter ist. Eine Frage ist Grund und Raum für mehr als eine ähnliche Sammlung vorhanden. Es giebt eine Reihe vor-

Trasversale verläuft, durch die Anknüpfung des Präsidenten...

Die Session der Generalräte ist ohne Zwischenfälle eröffnet worden...

Die „La France“ meldet, habe der Kriegsminister Cassagnac eine Kreditanleihe für Herstellung neuer Artilleriematerialien ausgeschrieben...

Nach einer Meldung der „Aber“ aus Antananarivo seien bei Madaravoa in einem Kampfe mit einer großen Anzahl Mahalala drei Franzosen getötet worden...

Ein Teil der hier stationierten russischen Gendarmen, die mit der Überwachung der im Auslande lebenden russischen Revolutionäre betraut sind...

Bei der herrschenden unbehaglichen Grundstimmung wirkt auch die venezianische Herrscherbegegnung hier drückend ein...

Belgien.

Brüssel, 13. April. Trotz der unerschütterlichen Mehrheitsstimmungen und trotz der persönlichen Intervention des Kardinals...

Bulgarien.

(Sohn. St.) Fürst Ferdinand von Bulgarien mag persönlich ein sehr angenehmer Mann und seine Bedürfnisse um sein Leben mögen recht bedeutend sein...

Anerkennung oder Nichtanerkennung des Fürsten — nan das war schon etwas. Zwar wurde auch darüber entschieden...

Die Freude war bedeutend verfrüht. Jetzt schwebt nämlich die Abteilung Bulgarien erst recht an, denn man bezog sich fürst Ferdinand auf Reisen...

Das zur Teilnahme an der diesjährigen Königsparade herangezogene 1. Jäger-Bataillon Nr. 12 wird am 21. April, mittels Fuhrwerke von 24 Kanonen...

Uria.

Kapstadt, 13. April. Der Administrator des Natalbelesandes, Lord Grey, nahm das Angebot Sir Hercules Robinsons an...

Londoner Telegramme losfahren den zunehmenden Ernst der Lage im Natalbelesand. Die Aufständischen gehen überall offensiv vor...

verbeijert; das Bewußtsein des vollständigen Mißverhältnisses zwischen den in Südafrika zu Gebote stehenden Kräften...

Korpschef aus Swelo bemerkten am 10. d. Mts. eine große Explosion in dem Saale Reef Store...

Nach einer Meldung des „Kontinentalen Bureau“ aus Kairo begann heute vor dem Tribunal erster Instanz die Verhandlung bezüglich der Klagen wegen des von der Kasse der Staatsschuld für die Dongola-Expedition gezahlten Verschuldes...

Dresdener Nachrichten vom 14. April.

Das zur Teilnahme an der diesjährigen Königsparade herangezogene 1. Jäger-Bataillon Nr. 12 wird am 21. April, mittels Fuhrwerke von 24 Kanonen...

Für die Besucher der „alten Stadt“ der Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes hieselbst wird vom Festauswahlgewerbe bearbeiteter Führer herausgegeben...

Die erste diesjährige amerikanische Reise-gesellschaft wird bereits am 28. April vier contrefen. Die Reisenden berühren vor ihrem Eintreffen hieselbst von deutschen Städten u. a. Köln, Bingerbrunn, Mainz, Worms, Heidelberg, Würzburg, Nürnberg und Coburg...

Aus dem Polizeiberichte. Aus der unerschlossenen Baubude bei einem Neubau in der Appellstraße ist am 9. d. Mts. u. a. ein Schloßstein (etwa 60 cm im Durchmesser, 8—9 cm breit, an mehreren Seiten die Kanten weggelassen, mit eisener Kurbel versehen) gefunden worden...

6 Leuchtständer, 1 Krone, 1 Haarnadel, 1 Haarbürste, 1 Kamm. Am 12. April ist auf dem Hospitalplatze dem Wittichstegh'schen Wäandern ein großer wertvoller Bernhardinerhund zugelaufen...

Im Monat März wurde die Feuerweh 26 mal alarmiert, und zwar zu 15 weislichen und 6 mutmaßlichen Bränden in der Stadt, 3 weislichen und 1 mutmaßlichen Brande auf dem Lande und 1 mal zum Herausbefördern eines in eine Abgrube gestürzten Pferdes...

Statistik und Volkswirtschaft.

Der Import von Gesteinskörnern nach den Vereinigten Staaten hat in neuerer Zeit eine hohe Abnahme erlitten. In den ersten drei Monaten dieses Jahres betrug sich der Wert der Einfuhr von Quarzgestein nur auf 39,835,291 Dollars...

Verkehrsstatistik der unter K. 5. Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen.

Table with 4 columns: Station, Direction, Date, and Passengers. Rows include stations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, and various directions.

Staatsergänzung die völlige Aufhebung des pergamenischen Heiligthums in Gang brachte. Im Sommer 1878 begannen man unter der Führung Humanns mit den Ausgrabungen...

Das musikalische Schauspiel „Der Evangelinmann“ von H. Kienzl ist gestern im Leipziger Stadttheater erstmals mit bedeutendem Erfolge gegeben worden.

Waldtheater. Die Operette „Tata Tata“ wird nur noch bis Sonnabend gegeben werden. Am Sonntag geht neu einstudiert die Operette „Ramsell Angot“ in Scene.

Neuerdings. Die Operette „Tata Tata“ wird nur noch bis Sonnabend gegeben werden. Am Sonntag geht neu einstudiert die Operette „Ramsell Angot“ in Scene.

Neuerdings. Die Operette „Tata Tata“ wird nur noch bis Sonnabend gegeben werden. Am Sonntag geht neu einstudiert die Operette „Ramsell Angot“ in Scene.

überhaupt artistischer werden soll, müßte in viel zusammenfassender, naturwüchsigere Laute erlingen. Doch das ist schließlich nebenbei, der Vorgang selbst und der Verlauf des Ganzen...

überhaupt artistischer werden soll, müßte in viel zusammenfassender, naturwüchsigere Laute erlingen. Doch das ist schließlich nebenbei, der Vorgang selbst und der Verlauf des Ganzen...

überhaupt artistischer werden soll, müßte in viel zusammenfassender, naturwüchsigere Laute erlingen. Doch das ist schließlich nebenbei, der Vorgang selbst und der Verlauf des Ganzen...

überhaupt artistischer werden soll, müßte in viel zusammenfassender, naturwüchsigere Laute erlingen. Doch das ist schließlich nebenbei, der Vorgang selbst und der Verlauf des Ganzen...









Dresdner Börse, 14. April 1896.

Table with 2 columns: 'Staatspapier u. Bonds' and 'Börsennotirungen'. Lists various government bonds and their market prices.

Table with 2 columns: 'Börsennotirungen' and 'Kursnotirungen'. Lists various stocks and their market prices.

Table with 2 columns: 'Kursnotirungen' and 'Kursnotirungen'. Lists various stocks and their market prices.

Table with 2 columns: 'Kursnotirungen' and 'Kursnotirungen'. Lists various stocks and their market prices.

Table with 2 columns: 'Kursnotirungen' and 'Kursnotirungen'. Lists various stocks and their market prices.

Table with 2 columns: 'Kursnotirungen' and 'Kursnotirungen'. Lists various stocks and their market prices.

Neueste Börsennotirungen.

Dresdner Börse, 14. April. Die Börse zeigte sich für Tag für Tag den gleichen Zug der Aufwärtsbewegung...

Berlin, 14. April. (Schluß)

Berlin, 14. April. (Schluß) Die Börse zeigte sich für Tag für Tag den gleichen Zug der Aufwärtsbewegung...

Wien, 14. April. (Schluß)

Wien, 14. April. (Schluß) Die Börse zeigte sich für Tag für Tag den gleichen Zug der Aufwärtsbewegung...

Paris, 14. April. (Schluß)

Paris, 14. April. (Schluß) Die Börse zeigte sich für Tag für Tag den gleichen Zug der Aufwärtsbewegung...

London, 14. April. (Schluß)

London, 14. April. (Schluß) Die Börse zeigte sich für Tag für Tag den gleichen Zug der Aufwärtsbewegung...

Verkauf einzelner Nummern

Verkauf einzelner Nummern des 'Dresdner Journals'...

Advertisement for 'Dresdner Journal' and 'Familiennachrichten' with contact information and subscription details.